68
N 89

o est. Os aut unū est. Lex g̃
s pmissa di. Absit. Si enim
data est lex. que posset uiuificare
re. uere est lex est iustitia. Sed con
clusit scptura omnia sub peccato ut
repromissio ex fide ihu xpi daret
credentibus.

Respice domine

Deus magn

ē meus primus. Si
ūsi dixit. Homo qui
debat ab hierusalem in ih
adit latrones. Qui
uauerūt eum et plag
abierūt semiuiuo re
dit aut ut sacerdos q
ret eadē uia: et uisi
it. Similiter et leuita
cus locū. et uidēs eū
Samaritan? aut qui
facies uenit secus eū

Nec 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192491-p0002-3

predigt bey den ehr. Herrn Fürst Johan Georg zu Anhalt. Ao. 1612.
Christian F. dem
Hochzeit predigt. Herr Graven zu Barby Wolffgangen. M. A. V.
Bernharden F. den M. A. V.
Leichpredigt. Gottfrieds v. Wulffen M. A. V.
Ecke Strosens. M. A. V.
Eberling Hermans M. David Gießen
Jacob v. den Schulen. Joachim v. Salzig.
Drey predigten von den Jungfrauen und Kunigkrei M. W. Amt.
Ein Weihnachtspredigt nach dem predigstuhle M. Chrn: Strose.
Vom grossen Abendmahl D. Jacob Andree
Vom sac: Heil. Abendmahle M. Samuel Nauenhausen
Eine Pfingstpredigt M. Wolffgang Amt:
Leichpredigt Georgij Calixtini. Johannes Arensberger
Anna Augustigemahlin Herrn F. A. D. Mire
Augusti Herrn zu Sachsen. Dio: Beker

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192491-p0004-5

Christliche Danckſagung

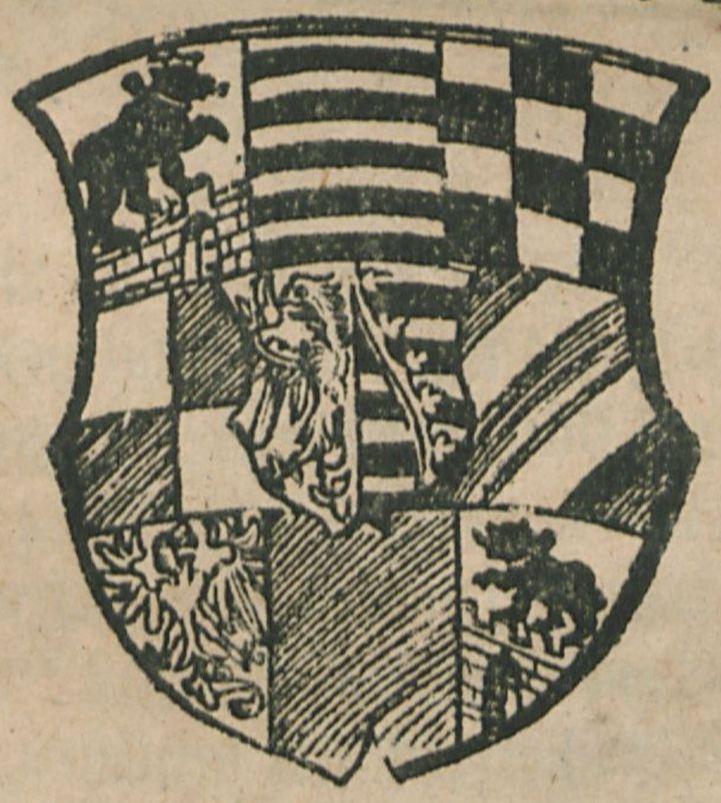
Das der Barmher-

ꝛtige Gott / das alte Hochlöbliche Fürſtliche Haus zu Anhalt mit gnedigen augen angeſehen/ vnd mit einem jungen Fürſten vnd Erben begnadet vnd erfrewet hat.

Geſchehen ob der heiligen Tauff deſſelbigen jungen F. vnd Herrn / H. Johan Georgen Fürſten zu Anhalt etc. An dem Hartz vffm Schlos zu Hatzkeroda / Mitwoch *poſt Exaudi*, welches war der 14. *Maij*, *Anno Chriſti*

1 5 6 7.

Durch M. Abraham Vlrichen Cranach:
Pharherrn zu S. Barthelmes zu Zerbſt.



Gedruckt zu Witteberg / durch
Johan Schwertel. 1567.

KŒN.PR.FR.
UNIVERS.
ZV HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192491-p0006-7

DEn hochwirdigen/Durchleuchten/ Hochgebornen / Fürstin vnd Fürsten/Frawen vnd Herrn/ Frawen Elizabeth des Keiserlichen Freien Weltlichen Stiffts Gernrode Abtissin/Herrn Joachim Ernsten vnd Herrn Bernharten/ Schwester vnd gebrüdern / Fürstin vnd Fürsten zu Anhalt/ Greuin vnd Grauen zu Ascanien/ Frawen vnd Herrn zu Zerbst vnd Bernburg etc.

Auch den Ehrwirdigen/ wirdigen/ Gestrengen Ehrnuesten/Erbaren vnd Weisen/ J. F. G. allerseits Landtschafft / An Prelaten / Ritterschafft / vnd Stedten etc. Meinen Gnedigen Fürstin / Fürsten/vnd günstigen lieben Herrn.

GNad vnd Fried von Gott durch Christum / Hochwirdige / Durchleuchte / hochgeborne Fürstin / Fürsten / Auch Ehrwirdige Ehrnueste günstige liebe Herrn. Es sagt der Engel Raphael Tobie am 12. Capittel: Der König vnd Fürsten rhat vnd heimligkeit / sol man verschweigen / Aber Gottes werck sol man herrlich preisen vnd offenbaren. Dieweil denn der Allmechtige Gott vns alle bis anhero ein zimliche zeit versuchet / vnd gedrewet

hat / da wir in erkentnis vnserer sünde vnd warhaffter Rewe vns zu jm nicht bekeren / die erschreckliche Landtstraffe der Regiment veranderungen vber diese Fürstenthumb zuuerhengen / vnd dem hochlöblichen alten Fürstlichen haus zu Anhalt einen Erben gebrechen zu lassen / Darob denn E. F. G. als Christliche / trewhertzige / vnd für jre liebe getrewe Vnterthanen sorgfeltige Obrigkeiten / vnd mit E. F. G. diese gantze Lande vnd Nachtbarschafften geseufftzet / vnd in sorgen gestanden / dem Allmechtigen sich zun füssen gedemütiget / vnd gleich wie die Arme / verachte / betrübte Hanna des Elkane Weib / 1. Sam. 1. jr hertz für dem HERRN ausgeschüttet / vnd aus grossem hertzlichen kummer vnd trawrigkeit zu Gott geseufftzet vnd geschrien hat: Vnd aber auch der Allmechtige Gott seine Trew vnd Barmhertzigkeit an Ewer F. G. vnd vns andern beweiset / vnd durchs gebete jm einen Samuelem hat abdringen lassen.

DEroswegen ist billig / das dieses werck Gottes / nach der vermanung Raphaelis / herrlich gepreiset vnd geoffenbaret werde.

Vnd

VNd als denn von E. F. G. mir vnwirdigem beuolhen / die geschehene Tauffpredigt Gott zu ehren/vnd zu offenbarung dieses seines wercks zu publiciren/habe E. F. G. ich desto lieber vnterthenigen gehorsam leisten wöllen vnd sollen / denn Gott lob vnd danck in ewigkeit/sich das hochlöbliche Fürstliche Haus zu Anhalt/ je vnd allwegen gegen Gott im Himel/ Keiserlicher Maiestät / dem H. Reich/ allen befreunden Stenden/vnd jren lieben vnterthanen/ in wolfart/vnd trawrigkeit/dermassen bewiesen/ das diese Landtfreude E. F. G. von meniglichen / hohes vnd nidriges Standes/so hertzlich gegönnet wird / das auch durch diese offenbarung Gottes gnade on allen zweiffel an vielen orten desto herrlicher wird gepreiset werden.

O Jeweil aber wir arme Leut dermassen verderbet / das wir vns in Gottes werck nirgend schicken können / Denn wo keine Erben sindt/ da wil man verzagen/ wo jr viel sind/ da wil man verzweifeln/ wo ein einiges Aug ist / da wischt mans auch gar zu offt/ja man gerett wol durch den anblick vnser *successoren* hernacher in sicherheit/ vnd vergisst der alten gefahr/ vnd der heiligen furcht Gottes/ vnd verursa-

chet jn / das er vns in einen newen Zwang dringen mus/ sol anders das letzte nicht erger werden/denn das erste.

DErhalben habe ich als vnwirdiger/ E. F. G. vnuerstendiger Diener im Göttlichen wort/nicht vnterlassen sollen/E.F.G. vnd derselbigen lieben getrewen Vnterthanen/hertzlich zuuermanen/das sie nicht dermassen frolocken wolten / das dadurch der Furcht Gottes etwas gebrechen/ Sondern viel mehr dieselbige in gebürlicher danckbarkeit vnd betrachtung Menschlicher schwacheit in vns wachsen vnd zunemen möchte. *At Romanus homo, tamen & si res benè gesta est, Corde suo trepidat*, sagt der alte Poet von den alten Römern. Viel mehr wil vns Christen gebüren / das wir zur freuden zeit / dennoch nicht sicher/ furchtlos / vnd stoltz werden. Es verflucht vns Gott in die Helle hinein / vnd alle Fürstliche Heusser müssen geschwecht vnd gedemütiget werden/ darumb/ das sie sich vff Menschen verlassen/ vnd Fleisch für jren Arm achten/vñ mit jrem hertzen vom HERRN weichen. Vnd was künde vns auch billicher begegnen/da wir an einem schwachen sechswochen Kindlein dermassen mit dem hertzen hiengen/ das wir in vnsern fleischlichen

treu-

treumen des HERREN furcht vergessen wolten?

WIderumb aber gesegnet ist der Man/ der sich auff den HERREN verlesset/ vnd der HERR sein zuuersicht ist/das er von hertzen sprechen kan: *Fiat voluntas tua Domine.* Der ist wie ein Baum/ sagt Jerem. 17. am wasser gepflantzet/ vnd am Bach gewurtzelt/ Denn ob gleich eine hitz kompt/ fürcht er sich doch nicht/ sondern seine bletter bleiben grüne/ vnd sorget nicht/ wenn ein dürre Jar kompt/ Sondern er bringt frucht one auffhören.

AH wie manch herrlich Geschlecht ist plötzlichen versuncken/ vmb verachtung Gottes/vmb blutgirigkeit/vermessenheit/sicherheit/ vnrechter gewalt/ geitzes/beschwerungen/ vnd vmb des Landes sünden/ hoffart vnd vnzucht willen/ Leuit. 18. Prouerb. 28. Syr. 10.

WJe grawsame erschreckliche Spiegel henget Gott allen hohen Potentaten für augen in heiligen vnd gemeinen Schrifften/wenn mans nur ansehen vñ zu hertzen nemen wolte.

Sauls Königliche wirde erstreckt sich weiter nicht/ denn vff den vntüchtigen Son Isboseth/der andern Kinder worden sieben vff ein mal gehenckt/1. Sam. 21. vñ kömpt alle sein

Same jemmerlich vmb/Allein Jonath anwar from / welcher füret die Linea / wiewol in grosser nidrigkeit / ins eilffte Gelidt vnterwerts / ob er gleich auch mit dem vater erschlagen ward.

DEs Gottlosen Ahabs kinder werden siebentzig vff einen tag erwürget/durch Jehu/ den Gott zu diesem werck erwecket/vnd treibet.

Joram wolte das Reich Juda allein haben/ darumb er vff gut Türckisch seiner eignen Brüder sechs vffriebe / vnd ist hernach so fruchtbar / das er 42. Söne zelet/ welche all auff ein mal von jren eignen Vnterthanen zu Samaria erwürget wurden: Dis alles hat Ahab vber sich vnd sein gantzes haus gezogen durch sünd vnd Gottlos leben.

VNd zwar stehen jtzt im Reich viel hoher Potentaten Heusser leider vffin sprung / derwegen man sie nicht selbst in einander hetzen darff/Gott verleihe/ das sie die vrsach der verendrungen betrachten / sich bekeren/vnd erhalten werden/welchs allein geschicht durch Gottes furcht/Gerechtigkeit/vnd Barmhertzigkeit/ Denn durch Gerechtigkeit wird der thron bestetiget/Prou.16. Vnd wann Herrn das nicht lernen vnd gleuben wöllen/so müssen sie es (da Gott gnediglichen vor sey) erfaren/wie Saul/

Ahab/

Ahab/Joram/Herodes/ Julianus/so hat deß das spiel sein recht/ vnd bleibet die Regel in jren wirden: *Iustus es Domine, & recta iudicia tua.*

VNd darumb / wie die liebe Hanna der oben gedacht ist / sagte / da der HERRE an sie gedacht / vnd sie schwanger ward/vnd jren Samuelem gebare / Er sol Samuel heissen / denn ich habe jn von dem HERRN erbeten/ vnd zuuor in jrer vnfruchtbarkeit / hat sie dem HERrn ein gelübd gethan vnd gesprochen: HERRE Zebaoth / wirstu deiner Magd elend ansehen/ vnd an mich gedencken/ vnd deiner Magd nicht vergessen / vnd wirst deiner Magd einen Son geben: So wil ich jn dem HERREN geben sein lebenlang / vnd sie thut jm auch also / vnd Gott macht einen Ertzpropheten vnd heilsamen Regenten aus jm.

ALso liebe Herrschafften/vnd jr lieben getrewen Vnterthanen/ist Gott vnd vns bewust/ was wir jm zuuorn / vor dieser empfangenen wolthat/in vnser sorgfeltigkeit gelobet haben / Auch was wir von jm in öffentlicher Tauff mit einander gebeten: Demselbigē lasset vns ferner beiderseitz trewlich nachsetzen/vff das wir auch ferner erhöret werden / vnd für diesen vnsern jungen Landesfürsten nicht ablassen zu bitten

vnd

vnd sorgfeltig zu sein. So wird Gott vnser gebete erhören / vnd das jenige wehlen / das das allerbeste ist/nicht allein demselbigen vnserm lieben jungen Landesfürsten / Sondern vns allen / vnd diesen beiden Fürstenthumben zum allerbesten vnd seligsten.

AVff das aber beide das hochlöbliche Haus zu Anhalt/ vnd wir andern/dessen ein lange zeit erinnert werden möchten / Habe E. F. G. Jch vnterthenigen gehorsam geleistet/ vnd diese Predigt im namen Gottes auch drücken lassen/vnd E. F. G. vnd der gantzẽ Landtschafft zuschreiben wöllen / vnterthenig bittend/es wolle E. F. G. Ehrwirden vnd Gunsten diese meine einfaltige vermanung in gnaden vnd gunsten offnemen/ vnd jres schüldigen Christlichen gehorsams sich dabey gnediglich vnd günstiglich erinnern. Denn wie diese Gnade Gottes / Ewre F. G. desgleichen E. Ehrwirden vnd Gunsten / Auch vns andere vor allen anderen billig erfrewet: Also sollen wir auch alle in Gottes furcht vnd anrüffung deste sorgfeltiger/ vorallen andern verharren.

VNd werden one zweiuel beneben E. F. G. der Durchleuchte/ hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Philips Hertzog zu Braun-

schwig

schwig vnd Lüneburgk etc / Desgleichen die auch Durchleuchten hoch vnd wolgebornen Fürstin / Grefin vnd Frawen / Fraw Clara Hertzogin zu Lüneburgk vnd Braunschwig etc. Geborne Hertzogin zu Sachsen etc. Widfraw / Fraw Clara geborne Hertzogin zu Lüneburgk / Fürstin zu Anhalt etc. Vnd Fraw Amalia geborne von Schwartzburgk Grefin vnd Fraw zu Mansfeldt etc. Meine gnedige Fürsten/Fürstin/Grefin vnd Frawen/ Desgleichen die Ehrnvesten Erbarn wolweisen Benedicts von Kreitzen/ vnd beide Herrn Burgermeister alhier zu Zerbst vñ Bernburgk von wegen der lieben Vnterthanen vnd gantzen Rhates beiderseits etc. Als sieben erbetene Christliche Zeugen/ die für das angesicht der Göttlichen Maiestät bey der heiligen Tauffe getretten / auch sich gnediglichen vnd Christlichen zuerinnern wissen / was sie aus Christlicher pflicht als geistliche Veter vnd Mütter zu thun vff sich genomen / wie sie denn in der Predigt dessen Christlich erinnert sind / damit wir also forthin / dem Allmechtigen deste mit frölicherm gutem gewissen alles in seinen Veterlichen Raht vnd willen beuelhen vnd stellen kunden.

Vnd

Vnd thue hiermit E. F. G. allerseits sampt derselbigen geliebten Gemahlen vnd Leibes früchten / Auch dem jungen Herrlein / dreien Jungen frewlein/vnd der gantzen Landtschafft vnd alle E. F. G. liebe getrewe Vnterthanen dem allmechtigen Gott von hertzen trewlich beuehlen. Datum Zerbst dinstag nach Trinitatis/welchs war der 27. tag Maij. An welchem der Allmechtige Gott zum ewigen gnaden Zeichen vnserm lieben vater Nohe den himlischen Regenbogen erstlichen gezeiget / zum zeugnis/ das er die Welt nicht mehr durch wasser verderben wolte. Der verleihe gnade/ das vnsere gemeine Landtfreude/möge bestendig sein/vñ vns Gottes ewiger gnade erinnern/ vnd wir in derselbigen alle selig werden/Durch vnsern HErrn Christum/ Amen.

E. F. G.

Vnterthenniger diener in
Gottes Wort

M. Abraham Vlrich.

Christ-

Christliche Danck-sagung/

Das der Almechtige Barmhertzige Gott das alte hochlöbliche Fürstliche Haus zu Anhalt mit gnedigen augen angesehen/vnd mit einem jungen Erben begnadet vnd erfrewet hat/ etc.

DIEweil in vorstehender Tauff vnsers lieben jungen Landesfürsten vnnd gemeiner Landtfreude von mir erfordert wird/ gleichsam an stadt vnser aller vnd der gantzen Landtschafft dem Almechtigen barmhertzigen Gott für diese seine grosse Barmhertzigkeit gebürliche danckſagung zu leisten: Als hab ich in betrachtung meiner vnwirdigkeit vnd geringen verstandes/vnd damit ich in diesem frolocken den sachen recht thete/ Gott den heiligen Geist selbest mir lassen eine Forma vorschreiben/ welche zu finden ist in dem Buch Ruth am iiij. Capitel/vnd lautet also:

Gelobet sey der HErr/ der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben/zu dieser zeit. Das

sein Name in Israel bleibe. Der wird dich erquicken/vnd dein Alter erfrewen / Amen.

DJeweil das Buch Ruth dem gemeinen Man nicht bekant / wil ich erstlichen ein wenig von dieser fromen / höchlöblichen/ heiligen Ertzmutter sagen / vnd dann die Forma der danckſagung auch vor mich nemen der almechtige Gott verleihe dazu seinen Segen vnnd Göttliche gnade / Amen.

ES ist diese heilige Ruth ein arme betrübte / vnd verachte Person gewesen von jederman. Ist jr auch jmmerzu ein trübsal aus dem andern entstanden vnd gewachsen/das wunder zu sehen ist/wie Gott seine Heiligen so gar wunderbarlichen füret/regieret/ erhelt vnd ehret.

DEnn Erstlich ist sie ein Moabitin oder Heidin gewesen / so gut vnd edel nicht geachtet/ als die andern edeln / heiligen / hoffertigen Jüden. Darnach hat sie es bey iren Heiden auch verderbet/in dem sie einen Jüden freiet / vnd dazu einen armen Bettler / Mahlon / welcher mit seiner mutter Naemi vnd bruder Chilion hungers halb in der tewern zeit aus dem Jüdischen Landt entwiechen war in Moab. Bey diesem jrem hauswirt Mahlon dem Sone Naemi / lebet sie zehen Jare/vnd hatte der HErr jren leib verschlossen / das sie vnfruchtbar war / welches ein sonderlicher Schandfleck im Jüdischen volck war / den Gott vmb grenlicher Sünden

wil-

willen den Müttern dieses gesegneten Volcksge-
drewet hat. Vnnd ist noch nicht genug / Gott
demütiget sie auch herunder nach zehen Ehelichen
jaren / auff den elenden betrübten Widwenstuel / welchen jamer auch die Mutter oder
Schwieger Naemi / nach dem sie jre Söne in
frembdem Lande vnter den Moabitern alle beide verloren / jn jrem mütterlichen trewen hertzen
lenger nicht ertragen noch sehen kan / wil derhalben jren abscheid von beiden jren Schnüren nemen / vnd wider in Judeam zihen / beuilhet beiden Töchtern / vnd bittet sie hertzlich / sie wöllen
wider zu jrer Mütter heusern keren / denn hie sey
kein hülff noch trost mehr vorhanden. Endtlich
da die eine Schnur in Moab bleibet / diese Ruth
aber jrer schwieger in Judeam folget / da kompt
sie aller erst recht zu massen / Ist in Judea wie ein
Eule vnter andern Vogeln. Als wenn vnser einer
Armut halb mit seiner mutter in die Türckey oder
Moschka gezogen / hette da gefreiet / wer gestorben / vnd die Mutter brechte ein junge Türckin
wider anheim in ein vnbekandt Volck / da würde
jderman das maul auffsperren / als gegen einem
Meerwunder. Vnd in dieser Landart vnd vnbekandten Schwegerschafft / ist auch nichts
vbriges / die liebe fromme heilige Ruth mus hinaus / vnd auff dem felde Ehren vffliesen / vnd von
den sangen / die alte Mutter vnd sich selbst erneren.

DJs ist notwendig zubetrachten / vff das /
wenn vns Gott auch versucht / wir nicht geden-

cken/wir sind die ersten / Sondern wissen / das diese trübsal vnter den kindern Gottes reien weis vmbgehen/wie Petrus sagt/ 1.Pet. 5. wisset/das eben dieselbigen leiden vber ewer Brüder in der Welt gehen.

Wir müssen aber zum andern auch jre schöne herrliche tugenden anschawen/welche in diesem trübsal / wie ein schöner herrlicher Carfunckel herfür leuchten/wie der Poet saget:

Tamen per ipsas lucet ærumnas decus.

O es kompt offt/das vnter einem herrlichen kleid ein Gottlos / stoltz / hoffertig / schalckhafftig hertz/vnd widerumb vnter einem armen elenden gewand / ein heiliges hertz / vnd Gott selbst im hertzen verborgen ligt vnd wonet.

SO ist nu in dieser heiligen Ruth rechtschaffen erkentnis Gottes / vnd warhafftiger Glaube/in welchem sie jr Vaterland vñ Freundtschafft vbergibet / vnd an einem Widwenstabe mit jrer Schwieger zum Lande auswandert / vff das sie möge bleiben in der Gemein/ vñ vnter den kindern Gottes/wie sie cap.1. zu jrer Schwieger sagt: Dein volck ist mein volck / vnnd dein Gott ist mein Gott/vnd wo du stirbest / da wil ich begraben sein etc. Vnd der Fromme alte man Boas/ der sie hernacher eheliget / gibt jr das zeugnis / das sie gleich wie der heilige Ertzvater Abraham/dem rechten Gott vnd Gottesdiensten/aus frembden Landen nachgewandert sey, da er Cap.2. spricht/ Der HERR vergelte dir

te dir deine that / vnd müsse dein lohn volkömlich sein bey dem HErrn dem Gott Israel / Zu welchem du komen bist / das du vnter seinen flügeln zuuersicht hettest.

AVs diesem Glauben fleusset Ehrerbietung vnd gehorsam gegen jrer lieben mutter / vnangesehen wie sich sonsten Schwiger vñ Schnüre miteinander so selten begehen / wie dasselbige Boas auch rhümet: Es ist mir angesaget / spricht er / alles was du gethan hast an deiner Schwieger / nach deines Mannes todt etc. Vnd als das tugentsame Weib bey der nacht vff vorgehenden Rhat vnd beuelh jrer mutter sich zu seinen füssen leget / vnd bittet nach Gottes ordnung vnd beuelh in Mose Deut. 25. ausgedruckt / das er seine flügel vber seine Magd / als der Erbe / ausbreiten wölle / Da erinnert sich Boas jres heiligen tugentsamen wandels / vnd schleust daraus / das dis on allen zweiffel aus keinem fürwitz oder freuel / sondern aus Gottes Raht vnd willen also geschehen müsse / Denn / sagt er / die gantze Stadt meines Volcks weis / das du ein tugentsam Weib bist. Erkennet derhalben auch sich aus Gottes beuelh schüldig vnd verpflicht / seinem Gottseligen vettern Mahlon / der one Erben in Moab verstorben / samen zuerwecken / vnd sie zu ehelichen.

WEr vff dieses Gesetz vnd vff das keusche züchtig vnd Gottfürchtige hertz der lieben Ruth nicht sihet / der lieset dis Buch dahin / als ein langweilig geschwetz / von einer freuelhafftigen

alten Coplerin vnnd jungen fürwitzigen man-
süchtigen Metzen oder Widtfrawen / die sich
miteinander vergleichen / wie dem guten alten
Boas ein arme Dirne angehenget möge werden /
Gott gebe es gerhate wie es mag. Aber der
ausgang vnd nachfolgende ehre / da Ruth vnd
Boas bereit ligen vnd faulen / die beweisen / das
Coniugia piorum fatalia sind / vnd das dis spiel nicht
durch ein alt Weib / sondern durch Gott selbest
also getrieben sey / wie geschrieben stehet: *Quos*
DEVS coniunxit &c. Item / Haus vnd Güter erbet
man von den Eltern / Aber von dem HERRN
kömpt ein vernünfftig Weib.

VNd darumb spricht auch Gott vber die-
ses Weib so einen krefftigen reichen Segen / des-
sen sie / vnd alle jre nachkomende / zeitliche vnd
ewige Ehre vnd freude haben / in dem sie nicht
allein mit ehren in ein heiliges / frommes / Gott-
seliges Haus vffgenomen vnd gefreiet oder ge-
eheliget / Sondern sie zur Elternmutter des
heiligen Königes Dauids / Salomonis / vnd
aller volgenden Könige vnnd Fürsten im haus
Dauids gemacht ist / ja sie ist / vnangesehen jrer
natürlichen Heidenschafft / auch eine natürliche
Grosmutter des HERrn Messie / vnsers lieben
Heilandes Jhesu Christi worden / denn Boas
der son Salman vnd sein gemahl die liebe Ruth
zeugen Obed / Obed zeuget Jesse / Jesse zeuget
Dauid / von welches geblüt geborn ist Jhesus /
welcher ist Christus / gelobet in ewigkeit. Vnd
eben von dieses heiligen Ahnen beweis wegen /

hat

hat der heilige Geist das buch Ruth selbst in die fedder dictiret / vnd von den Euangelisten lassen in die Genealogia Christi mit eingezogen werden.

NN wöllen wir auch die Forma der danckſagung für vns nemen / welche viel heilige tugentſame Frawen dazumal gesprochen / vnd damit der Sechswöchnerin Ruth vnd jrer Mutter glück gewünschet haben / nach dem sie jren ersten Son den heiligen Patriarchen Obed geboren hat / vnd dieselbige Form auch vff vnsere gegenwertige Landtfreude vnd vorstehende Tauffe ziehen.

EAstlichen aber leret vns diese Danckſagung / wem dis Werck zugeschrieben sol werden / Das Menschen geboren / vnd löbliche geschlechter vff erden erhalten werden / damit wir wissen / wohin wir vnsere Danckſagung richten sollen.

ZVm andern / warumb vnd wozu dieselbigen vnd sonderliche hohe Geschlechter vff erden erhalten werden.

VNd zum dritten / wie wir vns gegen dieser angefangenen Freude alle vnd jeder / so gegenwertig ist / haltē sollen / damit wir ein gut Gewissen behalten / ob gleich (do Gott gnedig vorsein wölle) auch diese zeitliche Freude vns zur trawrigkeit werden möchte: Sintemal vns alle zeitliche vnnd leibliche Weltliche güter mit einem besonderen geding von Gott geliehen werden: Nemlich zu seinen Ehren / vnnd der allerbesten Gemeinen vnd sonderlichen wolfart.

Das

Das erste Stücke.

DJe Welt vbet vñ narret sich selbst/durch anreitzung jres Fürsten des Teuffels/mit groben/ vnhöflichen/ mutwilligen worten vnd leichtfertigkeiten/ wenn man des grossen wunderwercks gedencket/ wie Menschen gezeuget/formiret/geboren/ erzogen werden/Denn der Teuffel ist aller Gottes ordnung von hertzen feindt / vnnd sonderlichen dieser heiligen ordnung/dadurch alle stende vff Erden/Kirch/Regiment / vnnd Haushaltung erbawet werden müssen. Darumb wöllen wir die Spötter faren/ vnd den heiligen Geist vns predigen vnd leren lassen/ woher vnser vrsprung aller komen/ wer vns in mutter leibe geschaffen/vnd an dieses liecht vnd leben geboren vnd gebracht habe.

SO sagt nu dieses vnser Buch fein klar heraus/ da Boas seine Ruth zu sich genomen/ vnd sie sein Weib ward/da gab jr der HERR/ das sie schwanger ward/ vnd sihet one zweiffel der heilige Schreiber zu rücke vff den ersten befelh vnd ordnung Gottes / Gen. 3. vnd vff sein krefftiges wort/ Gen. 9. Seid fruchtbar/Vnd es geschicht also/gleich wie Gott sprach/ Es werde liecht/ Vnd es ward liecht.

ALso da die mutter Rahel jren hauswirt anferet/aus rechter vngedult vnd neid gegen die fruchtbare schwester Lea: Schaffe mir Kinder/ wo nicht/so sterbe ich/ da ward Jacob sehr zornig vff

nig vff Rahel/vnd sprach: Bin ich doch nicht Gott der ich deinen Leib verschlossen hette/Darumb sie sich hernachmals zu Gott wendet/ vnd der HERR (spricht der Text) erhöret sie/vnd macht sie schwanger/ vnd da ward sie schwanger/ vnd gebar einen Son/vnd spricht: GOTT hat meine schmach von mir genomen. Vñ sprach ferner/ Der HERR wolte mir noch einen Son darzu geben/ vnnd es geschach auch also/das sie ein Mutter Josephs vnd Benjamins ward/ etc. Also hebet vnser Danckſagung hie auch an/ *Benedictus DOMINVS.* Gelobet sey der HERR/ Denn sein Werck allein ist es/ keiner Engel gewalt/ keiner Menschen witz/ keiner Himel influentz/ keiner Kreuter krafft/Sondern du allein Gott hast es gethan/dir allein sey lob/Ehr vnd preis dafür/in ewigkeit.

DEnn sol ein Man fruchtbar sein/ So musse es jm Gott geben/ Sol ein Weib empfahen/ So mus es Gott wircken vnd geben/wie gesagt/ Sol ein Mensch zu rechtschaffner zeit ertragen vnd in Mütterleib erhalten werden/ so mus jn Gott erhalten/ Wie Hiob sagt/ *Visitatio tua custodiuit Spiritum meum*, Dein gegenwart vnnd trewes auffsehen/hat mich in Mutter leibe erhalten. Sol ein Mensch Man oder Weib werden/ krum oder gerade/volkömlich oder gebrechlich/ So mus jn Gott also bawen/wie der 139 Psalm sagt/ Dein werck ists/ dir dancke ich darumb/ das ich so wünderlich formirt bin/ deine augen sahen mich/ da ich noch vnbereit war/ vnd wa-

ren alle meine tage/ oder alle meine Gliedmassen auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten / da derselben noch keines ware. Soll ein volkömlicher lebendiger Mensch aus dem verschlossenen jemerlichen Kercker des Mütterlichen leibes komen / So mus jn Gott heraus ziehen/ wie der 22. Psalm sagt / Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen / Sol ein geborner Mensch newgeborn / erhalten / heilig vnd selig gemacht werden / so mus es dieser *Benedictus* allein thun/oder es ist aller Veter/ Mütter / Kinder / Creaturen / Prediger / vermogen / stercke/ krafft/weisheit/ vnd kunst vmb sonst/Denn der Teuffel ist vns zu klug vnd starck/ vnd practiciret sonderlichen in hohen Personen solche Sünde/die Gott zur austilgung löblicher Geschlechte vrsach geben / vnd ist jm ein sonder Freudenspiel / das Num. 25. alle Fürsten vnd Obersten an die Beume gehenget werden / vmb Abgötterey vnd Vnzucht willen. Demselben mus Gott allein stewren/ der dem Teuffel vberlegen ist / vnnd leidet nicht / das sein Blutdürstiger mutwil einen fortgang habe / wie hie geschrieben stehet / *Qui non passus est.* Gott hats nicht leiden können / das der Teuffel auch mit diesem Geschlechte handelte / oder noch handele / wie er wol in willen gewesen. Vnd so viel von dem ersten Teil / damit wir wissen / wohin wir vnser *Benedictus* richten sollen / das es nicht ein Feilschuss sey / der Gott die ehre neme / die jme allein gebüret.

Das

Das ander Stücke.

WOzu vnd von wessen wegen lesset Gott für vnd für Menschen geboren/vnd hoher *Potentaten genealogias* vnnd Deuser erbawet vnd erhalten werden?

ERstlichen darumb / sagt allhie vnser *Benedictus* / Das sein Name in Israel bleibe.

DEnn Gott wil/das sein Erkentnis/rechtschaffene anruffung / vnd stetter Gottesdienst für vnnd für vff Erden bleiben solle. Dieweil aber wir arme Leut von der Sünden wegen / eines gar kurtzen lebens sind/wie der Poet sagt/ *Ephameri*, Das ist/Wie die Blumen/die nur einen tag stehen vnd verfallen:

DErhalben hat es Gott geordnet / das wol sein Zorn vnd gericht vber die Sünde jren fortgang hette/Aber gleichwol ein Mensch von dem andern geboren würde / vff das von dem ersten durch Handreichung bis zum letzten/ das Erkentnis Gottes vff Menschen erbete / damit kein zeit were/die dieses liechtes gantz beraubet würde/Als wenn ein lange reie Schülerlein aneinander stünden / vnd der öberst dem nechsten bis vff den allerletzten ein brennende Kertze in die handt gebe / vff das ein jeder/ wenn jn die Ordnung troffen hette/ ein halter vnd bewarer des brennenden Liechtes/ ein Aesch Cohen oder Ascanius gewesen were: ehe denn das Liecht

ausgienge / wie denn auch Plato diese Gleichnis gibet.

VNd hat zwar der heilige Geist selbst dieselbige offt repetiret / Als da der Prophet sagt / Mein Geist der in dir ist / vnd mein Wort das ich in deinen mund gelegt habe / sol von deinem munde / vnd von dem munde deines Samens / vnd deines Samens Samen nicht weichen von nu an bis in ewigkeit. Vnd weil Christus saget: Ich bin bey euch alle tage / bis an das ende der Welt / Darumb mus jmmerzu für vnd für ein Jsrael bleiben / das ist / ein Vefflein / das wider den Teuffel zu Felde ligt / mit leren / glauben / kempfen / beten / vnd sprechen: Geheiliget werde dein Name / Zukome dein Reich / *Fiat voluntas tua DOMINE.* Welchem hauffen der Sone Gottes zugesaget / das er jm einen Geist senden wölle / der ewig bey jm sey.

ZVm andern / das die arme betrübte mutter Naemi / Das ist / die heilige Christliche Kirche (Denn das wort Naemi heist / mein Liebichen / mein schetzigen / mein schönichen / wie deñ etwan fromme Gottselige Eheleut mit solchen worten jrer hertzen affect gegen einander erkleren) einen trost vnd Ordentlichen schutz vff Erden haben möchte / in diesem jrem hohen betrübten elenden alter / in welchem jr zwar alle schön / lieb / vnd freude wol entfaren / vnd sie nu selbst den elenden namen Mara begert zu haben / wie / sie sagt im ersten Capitel / da sie jre

Lands-

Landslent zu Bethlehem Naemi heissen / Ah heisset mich nicht Naemi / Sondern Mara / das heist / ein betrübte elende Fraw / wie Maria vnter dem Creutz / Denn (sagt sie) der Allmechtige hat mich sehr betrübet. Vnd bald zuuor / da sie jren Töchtern valete sagt / spricht sie / Mich jammert ewer sehr / denn des HERRN hand ist vber mich ausgangen.

DJese arme alte betrübte Mara / wil Gott den Fürsten beuolhen wissen / wie der Prophet sagt / Die Könige sollen deine Nehrer / vnd die Königin / das ist / alle reiche vermögende hohe Personen / sollen deine Seugammen sein.

VNd weil denn die Regenten auff Erden auch zur Christlichen Kirchen gehören / vnnd derselbigen ein fürnemest antheil sind / Darumb fassen wir hie diese zwey Geistlich vnd weltlich Regiment zusamen / vnnd sagen / das darumb Gott Fürsten vnd Helden erwecket / vnnd jre Heuser wie der Gottfürchtigen Wehemütter / Exod. j. erbawet / vff das Kirch vnd Regiment / so beide vnter dem Titel / Naemi vnd Mara begriffen / möchten erquicket / vnd in jrem alter versorget werden. Denn wie deren ein jedes seinen Ehren titel hat / Also auch sein Creutz vnd trübsal in diesen letzten zeiten.

SOnderlichen aber erinnert vns der heilige Geist / vnnd zeiget gleichsam mit fingern vff den gegenwertigen betrübten zustandt in jtzigen leufften der Welt / in dem er spricht / Gelobet sey

der HERR / der dir nicht hat gebrechen lassen einen Erben in dieser zeit. Denn hilff allmechtiger Gott/wie ein erbermliche gelegenheit hat es jtzt in dieser vnser zeit/ vmb die liebe Kirche vnd Regiment vff Erden? Es ist die Welt vol lesterungen vnd verfelschung Göttlicher warheit / Die arme Mara oder Maria mus mit schmertzen sehen/ wie jr allerliebster Son Jhesus Christus gemartert vnnd zurissen wird / nicht allein von Türcken vnd Papisten / Sondern von vns selbest/ die wir anfahen klüger zu werden / denn Christus / sein Wort vnd Sacrament / Lutherus etc. jemals gewesen: Die Regiment nemen sich dessen nicht an / darüber denn Gott erzürnet / vnd verhenget hat/ das jtzt so ein schweres/ grosses/ erschreckliches schwert an dem Himel henget/ das wo Gott nicht sonderlichen Rhat vnd hülff verleihet / vnd dasselbige durch sein Göttliche krafft zertreiben vnd abwenden wird / So wird dieser *Annus M. D. LXVII.* ein *DILVVIVM* bringen/dadurch alle Stende vertilget vnnd verschwemmet werden/ wie es die Jarzal gibet.

DJs betrachten die Regenten nicht/ Sondern treibet sie eigner nutz/ Ehr/ vnd Geltgeitz/ das wenn einer die gantze Welt künde vnter sich bringen/ zwingen/ practiciren / etc. so schemet er sich nicht / da doch ein jeder Fürst mit seinem eigenem Erbe vnd Vnterthanen mehr zu thun hette / wens gleich nur ein hand vol Bawern

weren/

weren / denn in Menschlicher krafft / sinn vnd witz stehet auszurichten / wie der Prophet sagt / *Scio Domine*, DEAR es ist ja war / ich mus bekennen vnd weis / *Non est hominis via eius*, Es stehet in keines Menschen macht vnd vermögen / das jenige auszurichten / das jm beuolhen ist / Was wil man sich denn eindringen vnd flechten in sachen / die vns nicht beuolhen / noch zu verrichten müglich sind? Ja wenn einer nur so vernünfftig were / als ein Vnchrist oder Heide / vnd meinet die Regierung mit gebürlichem ernst / er würde sie fliehen wie den Teuffel vnd den Tod selbst / Schweig denn / das die Knecht / die des Herren willen wissen wöllen / sich darumb reuffen vnd hadern. Aber eben von wegen dieser vnd anderer Sünden / nachlessigkeit / vnnd verachtung willen der Gottesdienst / vnnd der Armen betrübten Mutter Mara / wird itzund der Bürgers vnnd Bawersman von seines Junckern / der Juncker von seines Fürsten sünde wegen gestrafft / vff das sich Gott erzeige in allen Stenden / als ein zornigen Gott vnd Richter / Darumb denn die erinnerung durch die straffen in eines jeden eigene vier Pfele vnd Schlaffkamer dringen / wie der alte Vers lautet:

Intrant in thalamos publica damna tuos.

DAs nu in diesem jemerlichen zustandt sich Gott so gnedig erzeiget hat / vnd dennoch diesen Gnadenblick leuchten lassen / Als wöll er / da wir vns noch zu jm bekeren / einen schicken /

der

der diese last sol tragen helffen / vnnd daran Kirch vnd Regiment künden ergetzung vnd erquickung haben / das lasset vns für ein solche Gnade achten vnd vffnemen / dafür wir freilich zu sagen schüldig sind: *Benedictus Dominus.*

ZVm dritten / erhelt Gott Fürstliche vnd hoher Leut Heuser vnd Geschlecht / auch darumb / vff das für vnd für herrliche vnd lebendige Exempel für augen sein Gottes güte vnnd Barmhertzigkeit / an denen / die jn fürchten / vnd seine Gebot halten / vnnd hinwider auch seines gerechten zorns / vber alle die jn hassen. Denn in Gott ist alles hefftig vnd volkomen / was an jm ist / vber welchem sein Gnade waltet / dem ist er so gnedig / das er nicht allein demselbigen / Sondern seinem gantzen Haus vnd allen Nachkömlingen gnedig ist / wenn sie nur auch in Gottseligen fusstapffen wandeln / wie Maria sagt: vnd seine Barmhertzigkeit wehret für vnd für *à progenie in progeniem,* bey denen die jn fürchten.

Also gefellet Gott der brünstige vnd heilige Eiuer in dem hohen priester Phinea Num: 25. so wol / da er einen vnflat mit einer Midianitischen Bübin auff einem hauffen ersticht / das Gott vber jn vnd alle seine nachkomenden einen bestendigen ewigen Segen spricht / Phineas hat meinen grim von den Kindern Jsrahel gewendet / durch seinen Eiuer vmb mich / darumb sage ich / spricht Gott / Jch gebe jm meinen Bundt des

frieden /

frieden/vnd er vnd sein Same nach jm sol den Bundt eines ewigen Priesterthumbs haben: Vñ 4. Reg. 10. spricht Gott zum Jehu dem König in Israel, welchen er wider die Tyranney Ahabs des Königs in Juda erwecket hatte: Darumb das du willig gewesen bist / zu thun/was mir gefallen hat / vnd hast am haus Ahab gethan alles / was in meinem hertzen war / so sollen dir vff deinem Stuel Israhel sitzen deine Kinder bis ins vierde Gelied. Diesen Ehrenperiodum hat sonsten kein König im gantzen Reich Samaria erreicht / von dem ersten Jeroboam an / bis vff den letzten Hosea den Sone Ela / der von den Assyriern gefangen vnd hin weg geführet wird / Denn die andern brachten sich alle zumal mit jren Sünden zeitlicher vmb Landt vnd Leut/ vmb Samen vnd Namen/vnd vmb das gantze Reich dazu.

VND wie sich Gottes güte vnd Barmhertzigkeit beweiset an denen/so jn fürchten/Also lesset er auch aus lauterm zorn Herodis/Ottomani des Türcken vnd anderer Gottlosen heuser wachsen/vff das er sich an jnen graussam vñ erschrecklichen beweisse in der Rach/vnd vnter dessen jrer dienst als Peitzschen/ wie Attilam/gebrauchet/ damit er einen Buben durch des andern gewalt zwinge vnd straffe/bis er sie entlichen in ewiger verdamnis all auff einen hauffen zusamen bringe/vnd die scharpffe Justitiam vber sie ergehen lasse / dauor der Poet warnet:

Discite Iusticiam moniti, & non temnere Diuos.

Denn hoher Personen Genealogię sindt nichts anders / denn Ehrenspiegel / die allen nachkomenden für augen hangen sollen / zur erinnerung / was jre frome Vorfaren in den Regimenten erhaben / vnd jre Gottlose Vorfaren gestürtzet / vnd gedemütiget habe. Vnd darumb solten die Eltern sich Gottes furcht desto fleissiger anmassen / denn jr Fleisch vnd Blute mus jrer entgelten oder geniessen / Gott verleihe allen denen / die Gottes Zorn trifft / das sie denselbigen durch warhafftige Busse vnd bekerung abwenden.

VNd heltet Gott sonderlichen steiff ob diesen Regeln in hohen Heusern / denn er ist auch ein grosser HErr / vnd wil / das sein Bild in diesen jrdischē Göttern als in einer Contrafactur leuchten sol. Er weis auch / das hoher Potentaten exempel ferner leuchten / nachdrücken vnd dringen / darumb er auch andere alle dadurch will gewarnet wissen.

VNd so viel von dem andern Stück / Nemlich wozu vnd von wes wegen / Gott gelobet in ewigkeit / dieses vnd andere Fürstliche Heuser so lange zeit erhalten vnd erbawet hat / vnd noch.

Das dritte Stücke.

DJeweil aber Gott alle zeitliche wolfarten lesset widerfaren mit einem gewissen geding /

geding/Nemlich/do es zu seinen Ehren vnd zum besten fürderlichen vnd ersprieslichen ist/ Vnd noch viel Göttlicher gnade/ hülff/vnd rhat von nöten/ ehe denn aus einem schwachen/ vnmundigen/ sechswochen Kindlein/ ein Gottfürchtiger/ behertzter/ starcker vnd verstendiger Helde vnd Regent werde/vnd der Teuffel allen Kindlein/ auch Eltern selbst vmb der Kinder willen/ feindt/vnd in vnserm vermögen nicht ist/ vns wider denselbigen auffzuhalten/ Auch sich ansehen lesset/ als sey diese böse vndanckbare Welt nicht wirdig/ das noch ein einiger gottfurchtiger vnd glückseliger Held darin geborn werde/ Darumb denn Gott mit vielen Kindlein bald nach der Tauff aus dieser Welt eilet/vnd dis vorgangene Jare/gar ein schöne Blüte der lieben Jugendt gesamlet/ vnd wie das Buch Sap.3. sagt/aus dem leben weggenommen/vnd vnter den Sündern hingerückt hat/ Auff das die bosheit jren verstandt nicht verkere/noch falsche Lere jre Seel betriege etc.

SO müssen wir zum beschlus vnd fürs dritte auch lernen/was Gott von allen vnd jeden in sonderheit erfordere/ damit da vnser frende (da Gott gnediglich vor sein wolte) nach seinem besten Rhat vnd willen vns widerumb zur trawrigkeit würde/ wir dennoch nichts desto weniger ein gut hertz vnd frölich gewissen für jm haben vnd behalten mögen.

Vff das aber nu ein jeder/ so viel vnser gegenwertig vnd abwesend sein/ wisse/ was

Gott in dieser vorstehenden heiligen Tauffe vnd Landtfreude von vns erfordere: So müssen wir vns hie teilen in drey hauffen. Jm ersten sind die natürlichen Eltern dieses Kindleins. Wie nu die lieben Mütter Matth. 19. Mar. 10. Luc. 18. jre Leibesfrücht vffhöcken/heben vnd tragen für vnsern lieben HERRN Christum/vnd bitten das er sie anrüren/die hende vff sie legen/vnd segnen wölle/ Also erfordert Gott von allen Christlichen Eltern/das sie die gantze zeit/so bald sie Gottes segen/in jrem leib empfinden/vor/in vnd nach der geburt/die selbige frucht Gott hertzlichen beuelhen/vnd beuelhen lassen/wie Gott lob vnd danck alhier auch geschehen.

WEnn aber das Kindt zu dieser Welt geboren/das sie als denn/nach jrem hohisten vermögen zur heiligen Tauffe eilen/vnd bey leib vnd leben dieselbige geprenges/freundtschafft/nutzes/viel weniger Gottlos fressen vnd sauffen halb nicht auffziehen/Sondern solchen verzuck für ein grosse Sünde vnd verachtung Gottes/vnd der heiligen Tauffe achten/mit allerhöhister gefahr jrer allerliebsten Schetze vff Erden.

AD wenn ein vernünfftiger Mensch einen Hundt hette/dem er von hertzen feindt wer/solt er jn dennoch in diese gefahr nicht stecken. Denn was kan grewlichers gesagt werden/denn das vor der Tauffe in dem verzugk/so aus verachtung geschicht/die Kindlein dem Teuffel müssen

gelassen

gelassen werden / Wie denn die Kirch noch im Exorcismo bekennet / Fahr aus du vnflat / Vnd ich gebiete dir im Namen der heiligen dreifaltigkeit / das du weichest. Vnd darumb wölle vns der Allmechtige barmhertzige Gott auch diesen Fünfftegichten verzug zu gnaden halten / Dieweil derselbige dennoch aus keinem freuel oder verachtung / Sondern derohalben vorgefallen / damit dem Allmechtigen fromen vnd getrewen Gott für diese grosse Barmhertzigkeit / auch in einer desto grössern Gemeinde möchte desto hertzlicher vnd herrlicher gedancket werden.

ES sagt aber Augustinus gar fein / *Cum paruulis baptizandis festinatur & curritur*, Man eilet vnnd leufft mit den Kindlein zur Tanffe / Denn / sagt er / man gleubet gewis vnd on allen zweiffel / das sie one Christum natürlicher weis nicht können noch vermögen lebendig gemacht werden / Wer aber in Christo nicht lebendig gemacht wird / da ist dencken an verloren / der mus vnter der verdamnis bleiben / dauon der Apostel sagt / Rom. 5. Das durch eines Sünde / die verdamnis vber alle Menschen komen sey. So spricht Augustinus.

VNd Cyprianus saget / Nach dem die Christen die Tauffe bis auff den achten tag / gleich wie die Jüden jre beschneidung / etwan verschoben / sey solche weis in einem öffentlichen Christlichen Concilio verdammet vnd abgeschaffet worden. Denn was durch diese verseum-

nis für ein hertzen angst vnd wehe in Eltern entstehen mus / wenn sich in solchem verzug ein vnfall zutreget / das wölle Gott nimermehr kein Gottfürchtig Veterlich oder Mütterlich hertz empfinden lassen. Es mus freilich grausamer
NB sein / wenn man dem Teuffel ein Kindlein lesset / vnd dringets jm nicht abe durch die heilige Tauffe vnd Gebet / denn wenn gleich ein Vater sein eigene Kinder nach empfangener Tauff mit seinen eigenen henden erwürgete.

Wenn nu die Kindlein der heiligen Dreifaltigkeit vorgetragen / vffgenomen / gesegnet / vnd in jrer Tauff jnen der Himel geöffnet ist / so sollen die Eltern dem allmechtigen Gott / als dem rechten Vater zu ehren / die Kindlein vffzuziehen allen möglichen vleis fürwenden / vnd dis falls sich keiner mühe / vnlust / vnkosten tauren lassen / Denn Gott von jnen rechenschafft fodern wird / wie von den Lerern etc. Denn ein jeder Vater ist Pfarherr vnd Fürst in seinen vier pfelen. Vnd wir sehen / das leider fast alle freund Gottes an diesem erschrecklichen Creutz sind gemartert worden / das auch nach geschöpffter guter hoffnung / vnd nach allem Menschlichen vnd müglichen vorgewandtem vleis / dennoch die Kinder in die Welt gerahten / vnd noch wol gar zum Teuffel gefahren sind. So gehets Adam mit seinem Juncker Cain / Noho mit seinem liebsten vnd jüngsten Sönichen dem Spötter Canaan / Abraham mit seinem Jsmael / Jsaac mit Esau / Jacob mit Ruben / Simeon mit Leui / vnd mit seiner

tochter

tochter Dina/Dauid mit Absalon/Ammon vnd Thamar / vnd so fortan. Darumb lasset vns nicht Teuffel an die Wende malen/sie komen vngebeten/vnd wöllen one das in allen spielen/ vnd Dans in allen gassen sein.

In dem andern Hauffen sind nu die geistlichen Veter vnd Mütter / die man *Compatres*, Pathen vnd Geuattern nennet.

Dieselbigen sollen zu diesem werck nicht one sonderlichen rhat vnd bedacht gezogen werden. Kein Lesterer / Verfolger / Vnglaubiger / Mörder/ Dieb/ Strassenreuber/ Trunckenbolt/ Berüchtigter/kan vnd vermag one gefahr leibes vñ lebens für Gottes heilige Maiestet dargestellet werden oder tretten / So nimpt man ja keine *Infames*, das ist/ berüchtigte/ tadelhaffte/ verwerffliche Person zum zeugnis/auch in weltlichen Gerichten/sondern verstösset sie / schweige in so grossem zeugnis. So können ja solche Leute nicht beten / Gott wil sie auch vnter dem hauffen der anrüffer in jrer vnbusfertigkeit nicht wissen / wie Johan. 9. stehet/ Wir wissen/das Gott die Sünder nicht erhöret. Vnd im Psalm straffet sie Gott: Wer hat dir beuolhen / du Gottloser/ das du meinen Bundt in deinen Mundt nemen solt?

Derhalben sollen Christliche Zeugen/ So für Gottes angesicht tretten/vnd einem andern/ nicht zeitlich Ehre vnd Gut / Sondern eignen Glauben/vorgebung der Sünden/Gottes huld/

vnd

vnd das ewige Leben erbitten wöllen/zuuor selbst gleubig vnd in Gottes gnaden sein.

Denn gleich wie den armen krancken Man/ so an hend vnd füssen contract oder lame war/ Matth. 9. Mar. 2. Luc. 12. andere 4. starcke vnd gesunde dem HErren Christo nachtragen / vnd in rechtschaffenem glauben vnd vertrawen vff sein milde hülffe/ das Dach vffreissen/vnd lassen jn an seilen nider für den HErrn/ vnd der HErre / sagt der Text/ sahe jren glauben an / erhöret jre seuffzen vnd hertzliche begirde / vnd erwecket in jdes krancken hertzen / auch eignen glauben/ durch das schallende Wort / *Confide fili,* Sey getrost / hab das vertrawen zu mir / Jch wil nicht allein dir von dieser schwacheit/sondern von allen deinen Sünden helffen / vnd es geschicht also. Also sollen Christliche Genattern dencken / das sie Barmhertzigkeit vben sollen an diesem elenden Adams Kinde/ in welchem von wegen der Erbsünde / hertz / mut/ vnd alle inwendige vnd auswendige krefften dermassen geschwecht sein/das er sich selbst weder heben noch wenden / noch vff einen fus tretten / viel weniger aus eigener macht dem HErrn Christo nachwandern vnd lauffen könne / vnd derowegen Gott von hertzen vnd trewlich bitten / inn gewissem vertrawen vff sein Wort / Er wölle sich vber dis sein Geschöpff auch erbarmen/solches aus dem Reich des Teufels reissen/vnd in sein Gnadenreich aus gnaden vmb des lieben Kindleins Jhesu Christi/ desselbigen empfengnis/ geburt/leiden/sterben/vffer-

stehung/

stehung / vnd himelfart willen / versezten / vnd ewig selig machen.

Solche grosse Güter darff kein einiger Mensch bitten / er kan vnd vermags auch in ernst nicht bitten / es sey denn sach / das er gleubig sey / vnd sein eigen heil / vnd wolfart seiner eigenen seelen in acht habe / Darumb sol man Gott zu rhat ziehen / vnd vff solche Geuattern bedacht sein / die jrer eigenen seligkeit gewis sind / vnd mit frölichem hertzen vnd gutem gewissen für Gott tretten / vnd beten können. Denn wer sein eigen heil nicht viel achtet / wie es vnter weilen der eusserliche wandel wol ausweiset / mit was ernst solt jm ein solcher eines andern heil vnd seligkeit lassen angelegen sein? Medea erwürget jre eigene Kinder / Wer wolt jr dann seine Kinder vertrawen / oder sie zur Seugammen derselbigen annemen vnd leiden? Vnd so viel von dem andern Hauffen.

In den dritten Hauffen gehören die andern alle / gegenwertige Anschawer der heiligen Tauff / alle Vnterthanen in diesem gantzem Fürstenhumb / vnd alle desselbigen liebe Vorwandte. Denn gleich wie in den alten Tragedien / wenn ein mal ein Actus verrichtet war / so lies sich der Chorus drauff auch hören / vnd accommodirte sich mit einem Carmine oder Gesange vff den vorstehenden handel. Wurde Tyranney geübet / so seufftzten sie / vnd beklagten den gegenwertigen zustande / Kam etwas frölicheß vff die bahn / so lobt es der Chorus / vnd danckte Gott dafür.

Also tretten nu wir alle mit einander auch zu den vorigen / als zu den Heuptpersonen in diesem heiligen Wercke / Vnd werden on allen zweifel heut diesen tag sich vieler abwesenden lieben getrewen Vnterthanen hertzen zu vns gesellen / vnd Gott dem HERRN nach jrem stand auch Christliche vnd schüldige dienst leisten / wie er sie denn von vns allen gegenwertigen vnd abwesenden erfordert.

Als nemlich vnd vor allen dingen / das wir diese grosse Barmhertzigkeit Gottes erkennen / wie von den vorwandten der lieben Elisabeth Luc. am 1. gesagt wird / vnd jre Nachbawrn vnd Gefreunden hörten / das der HERRE grosse Barmhertzigkeit an jr geübet hatte: Was für Barmhertzigkeit? Denn er hat sie jrer Weiblichen bürde mit Gnaden entlestiget / vnd hat jr widerumb das leben / vnnd dazu einen jungen Son gegeben / Darumb frewen sie sich mit jr / ob dieser Barmhertzigkeit / wie wir vns jtzundt auch frewen / das eben *In tempore isto*, nach dem das vorige Jare Gott so gezürnet / vnd ein Landtstraffe wegen vnser Sünden / durch vnd durch hat gehen lassen / vnd noch gehen lesset / Wie Esaias sagt / *Et adhuc manus eius extenta*, Da es in der Kirch vnnd Regimenten / so erbermlichen stehet / wie oben gesagt / Da es mit diesem hochlöblichem Haus / auch fast vffs höchste gekomen / Gott vnser *Symbolum* / Das liebe *FIat VoLVntas tVa DoMIne*, eben in diesem Jare / wie es die Buchstaben mitbringen / erhöret / vnd nach

M. D. LXVII.

dem

dem zorn Gnade / nach der traurigkeit Freude / nach vielen heissen tranen / die wir ob der vnsern tödtlichen abgengen vergossen / diese gegenwertige Landtfreude gönnet / Gleich wie er nach dem *DILVVIVM* / Noha das tröstliche Gnadenzeichen / den Olezweich / welchen die Taube bracht / vnd den schönen herrlichen vnd lieblichen Regenbogen zeiget. *DILVVIVM.*

Dieweil wir aber darumb noch nicht vbergraben / noch aller gefahr entsatzt sind / Denn wie man zu sagen pfleget / *Multa cadunt inter calicem supremaq; labra.* So lasset vns die liebe Ruth mit jrem sorgfeltigen Namen ein erinnerung sein / das wir nichts deste weniger für vnd für in Gottes furcht / vnd in sorgen stehen / wie des Hochlöblichen Helden Fürst Rudolphen zu Anhalt reume lautet / Alle zeit in sorgen. Denn das wörtlein Ruth heisset eine / die sich fürchtet vnd zittert / Vnd wenn wir Gottes furcht vergessen werden / So können wir es gar bald bey jme verderben / vnd vrsach geben / das das letzte erger werde / denn das erste / dafür Gott sein wölle mit gnaden.

In dieser sorgfeltigkeit vnd furcht lasset vns aber in rechtem Glauben zusamen tretten / vnd die Betewochen *Exaudi* halten / darinnen wir jtzt leben / Das ist / Jne anruffen vnd bitten: *Exaudi nos Domine, Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.*

Fürnemlich so lasset vns jtzt ob der heiligen Tauffe mit einander in gebürlicher Demut / Re-

 uerentz

uerentz vnnd Ehrerbietung für das angesicht Göttlicher Maiestet tretten/vnd vnserm lieben zukünfftigen Regenten/dazu Gott gnade vnd langes leben verleihen wölle/mit hertzlichem seufftzen vnd Gebete treulichen vnd Christlichen beiwonen/in dieser seiner angebornen natürlichen schwachheit vnd vnuermögen. So wird solcher vnser Ernst vnd trew vns selbst zu Haus vnd zu Hoff komen/vnd vns zu aller zeitlichen vnd ewigen wolfart gedeien vnd reichen/Vnd do es gleich vmbschlüge/da Gott vor sey/wir dennoch für Gott ein gut frölich gewissen behalten/vnd es seinem Veterlichen willen ergeben vnd heimstellen können.

Also/Nach dem wir erstlichen die heilige tugentsame Ruth haben angesehen/vnd hernachmals aus dem glückwünschen jrer Schwegerinnen/Nachbewrin vnd Freundin gelernet/Wer das Menschliche geschlecht/vnd in dem selbigen herrliche alte löbliche Geschlecht erbawe vnd erhalte/Vnd das sie zur ehren Gottes/zu gemeiner wolfart der betrübten Mara oder Maria/vnd weltlichen Regimenten zum trost/schutz vnd erquickung/erhalten werden/Auch das Gottes güte sich vber Gottseliger Eltern Kinder vnnd Kindes Kinder desto reichlicher ausgiessen künde/Endtlichen vnd zum dritten vernomen/wie sich alle drey vnterschiedene *gradus*, Eltern/Gefattern/vnd wir andere gegen dieser heiligen Tauffe halten sollen.

So

SO wöllen wir nu mit gleubigen vnnd danckbaren hertzen / ehe denn wir zur heiligen hochwirdigen Tauff tretten / Zuuorn vnserm lieben / fromen / getrewen / vnd wolthetigem Gott / für diese vnd alle andere seine wolthaten / dancken / vnnd mit einander mit hertzen vnd Munde also sprechen:

ALmechtiger Barmhertziger Gott / du heilige Dreifaltigkeit / Himlischer Vater / Dein Name werde geheiliget vnd gelobet in ewigkeit / Allein dein ist die Ehre / vnd dir allein dancken wir / das du vns nicht hast lassen abgehen einen Erben / in diesen betrübten vnd letzten ferhlichen Zeiten.

Lieber himlische Vater / las deinen Namen in diesem Fürstlichen Haus für vnd für bleiben / welchs du selbst durch dein Wort vnd Erkentnis aus lautern Gnaden / mit vnter deinen lieben Israel gezogen hast / Auff das du in demselbigen erkennet / angeruffen vnd gepreiset würdest.

Las dasselbige für vnd für einen löblichen Standt im heiligen Römischen Reich sein / sprich vber dasselbige deinen Göttlichen Segen / Wie vber das haus Obed Edom / vnd

vber alles was derselbige hatte / Darumb / das er deiner heiligen Laden drey Monat Herberg gabe. Vnd wie du vnser liebe Fürstin dermassen mit Gnaden entbunden / das sie jrer schmertzen vergessen kan / von wegen vorstehender Landtfreude / die vns bald in sieben vndzwentzig Jaren nicht widerfaren ist. Also wöllestu auch diese Freude in vns zu deiner ehren bestendiglichen erhalten vnd bestettigen.

Ach du heilige Dreifaltigkeit / Las dir auch vnsern lieben jungen Landesfürsten beuolhen sein / Nim jn auff in dein Gnade vnd Barmhertzigkeit / durch deinen gnaden Bundt der heiligen Tauffe / Vorleihe jm deinen heiligen Geist / dein Erkentnis vnd Furcht / verstandt / weisheit / vnd langes Leben / das er die Kirchen vnd Regiment dieser Lande erquicke / vnd sie in diesem betrübten Alter erfrewe / zu deinem ewigen Lobe / vnd seiner / vnd vnser aller zeitlicher vnd ewiger wolfart / Vmb Jhesu Christi deines lieben Sones / vnsers

HERRN willen /

Amen.

ΜΝΗΜΟΣΥΝΟΝ
ΕΞΑΣΤΟΙΧΟΝ

IN NATALEM ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI, DOMINI IOHANNIS GEORGII, Principis in Anhalt. &c.

CArmina cantabunt alij: tibi Iane Georgi
Dico diem, multos opto tibiq́ dies.
Nasceris ad Maij nonum decimamq́ diurnam,
Fluxit vt à coitu sena bis hora nouo.
Annus. Scilicet ante annum nos cinxerat VNDIQVE LETVM,
Arserat vt cœli machina vasta prius.
Iam sequitur bellis ardens ac æstibus annus,
Annus. DILVVIVM, numeros, nomen, & omen habet.
DILVVIVM Regnis tua dextera Christe minatur,
Ignis edax steriles siccat & vrit agros.
Christe Dei soboles, fluctus compesce: Nepotem
Ascanium foueas, ruraq́ sicca riges.

ANNVS.
FIat VoLVntas tVa DoMIne.

M. Abrahamus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192491-p0048-1

Nr 89.
8

ULB Halle
004 167 198
3

f
Slo

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192491-p0049-9

publica ſine ira et fraude tua ſe oue pac

Omnipc ſempr ds Or
da nobis fidei ſpei
et caritatis augmentu et ut me
ream adſequi quod promitis fac
nos amare qd̄ p̄cepis. Ad galat
Fratres: Abraham duo filios p̄mi
genitos: et ſemi eius. Non dicit
in ſeminibus qſi in multis: ſed qſi in uno
in ſemini tuo qui est xpc. Hoc autem di
co teſtamentum confirmatum. ad eum
poſt quadringentos et triginta an
nos facta est lex

we mag mus ſ
Dilectiſ: Dum Gaudi
in ds. Beato o Lucan
cult qui audient: que
dico aut vob: qd m
Mlte voluerunt vide
re. et nō viderunt et a
audire et nō audi
qdam legis peritus
tentans illum et di
quid faciendo vita
ſidelis: At ille dixit

Christliche Danckſagung

Das der Barmher-

tzige Gott / das alte Hochlöbliche Fürſtliche Haus zu Anhalt mit gnedigen augen angeſehen/ vnd mit einem jungen Fürſten vnd Erben begnadet vnd erfrewet hat.

Geſchehen ob der heiligen Tauff deſſelbigen jungen F. vnd Herrn / H. Johan Georgen Fürſten zu Anhalt etc. An dem Hartz vffm Schlos zu Hatzkeroda / Mitwoch *poſt Exaudi*, welches war der 14. *Maij*, *Anno Chriſti*

1 5 6 7.

Durch M. Abraham Vlrichen Cranach:
Pharherrn zu S. Barthelmes zu Zerbſt.

Gedruckt zu Witteberg / durch
Johan Schwertel. 1567.